

Ich, Georg Hennig, trete für Sie an. Die Arbeit im Rat bewegt etwas.

Die **SPD** ist eine treibende Kraft in unserem Ort

Mein Name ist Georg Hennig, ich bin 57 Jahre alt und arbeite als Angestellter in der Chemischen Industrie. Geboren in Duisburg, wohne ich nun schon seit 54 Jahren am Niederrhein, seit 1988 in Kengen und fühle mich hier sehr wohl. Zur Kommunalpolitik bin ich gekommen, da ich in einem für alle lebenswerten Umfeld wohnen möchte. Dafür setze ich mich dann auch gerne aktiv ein. In den über 30 Jahren SPD-Zugehörigkeit hat sich viel verändert. Heute wird ein lebenswertes Umfeld nicht mehr so definiert wie in den 80er Jahren. Geblieben ist, dass sich Menschen in ihren unterschiedlichen Lebensphasen gleichermaßen wohlfühlen sollen. Bezahlbarer Wohnraum, Förderung der Kinder und Jugend, aktiv sein in allen

Lebensabschnitten und vieles mehr gehört heute dazu, um eine Gemeinde zu einer Heimat zu machen. Wenn ich darf, höre ich zu und frage nach, nehme das mit in die Gremien und wenn ich gewählt werde, in den Rat. Ich hoffe, dass für uns unsere Gemeinde unsere Heimat bleibt oder auch wird.



Georg Hennig

Ich, Ulrich Schulik, trete für Sie an. Die Arbeit im Rat bewegt etwas.

Die **SPD** ist eine treibende Kraft in unserem Ort

Liebe Bürgerinnen und Bürger, mit der Kommunalwahl nehmen Sie Einfluss auf die Entwicklung Ihrer Gemeinde. Gern möchte ich Ihr Vertreter im Gemeinderat für den Wahlbezirk 7 sein. Seit den 1980er Jahren lebe ich in Rheurdt und engagiere mich kommunalpolitisch in der SPD. So war ich u. a. Vorsitzender und im Sept. 1999 Spitzenkandidat für die Wahl des hauptamtlichen Bürgermeisters. Mein "Handwerk" habe ich bei der Stadt Duisburg als Beamter des gehobenen Verwaltungsdienstes gelernt. Seit 1990 bin ich im Landesdienst und dort in den höheren Dienst aufgestiegen. Nach verschiedenen Führungspositionen in der Staatskanzlei leite ich seit 3 Jahren eine Stabsstelle im Innenministerium von NRW. Meine Erfahrung und Kompetenz,

meine Einblicke in die Verzahnung von Kommune und Land möchte ich nun aktiv in unsere Gemeinde einbringen. Vor allem die gelebte Gemeinsamkeit und alternative Verkehrskonzepte sind mir ein Anliegen. Mit Ihrer Stimme geben Sie mir Gelegenheit dazu. Mehr Infos gerne unter SchuMU@online.de.



Ulrich Schulik

Verkehrskonzept in Rheurdt mit welchen Zielen?

Im Rat ist beschlossen worden, für die Gemeinde ein Verkehrskonzept zu entwickeln. Für das Vorhaben müssen dringend Ziele festgelegt werden. Für die SPD ist klar, die Sicherheit der Bürger hat höchste Priorität, das bedeutet konkret: Die Bürgersteige im Ortsteil Rheurdt müssen verbreitert werden, der Schulweg sicherer werden, das erfordert in Rheurdt die Sicherung der Hauptstraßenquerung der Schulkinder. In den anderen Ortsteilen müssen die Haltestellen sicherer werden und die Kinder müssen die Straßen gefahrlos überqueren können. Wir möchten in dieser Planung das Radwegenetz im Ort verbessern. An manchen Stellen muss ein Radweg überhaupt möglich gemacht werden. Es ist die Aufgabe der zukünftigen Ratsmitglieder, diese Ziele bei der Planung im Auge zu behalten. Ebenso wünschen wir eine Vernetzung unserer Rad-



Die viel zu schmalen Bürgersteige in Rheurdt

wege mit allen umliegenden Gemeinden im Kreis Kleve. Einerseits möchten wir Expressradwege anlegen, die es den Pendlern ermöglichen, schnell und sicher mit ihrem Fahrrad ihren Arbeitsplatz zu erreichen. Für die Gemeinde ist so ein Ausbau des Radwanderwegenetzes sehr

wichtig, weil dadurch die besondere landschaftliche Schönheit und die Freizeitanlagen vor Ort für die Radwanderer einfach zu erreichen wären und somit auch für den Tourismus in unserem Ort sehr von Nutzen wären. Für solche Projekte gibt es Bundes- und auch EU-Fördermittel: also los!!

Petra Gerits im Kreistag

Liebe Rheurter, in der letzten Wahlperiode habe ich festgestellt, wie sehr die Kreispolitik sich auf die Lebensverhältnisse in der Gemeinde auswirkt. Das gilt insbe-

sondere für die Themen, die mir besonders am Herzen liegen. Ich möchte für alle Kinder gute Lebensumstände schaffen, und wo die Familien dies nicht selbstständig leisten können, muss das Jugendamt helfend eingreifen. Unser Ort ist zu klein für ein eigenes Jugendamt, daher entscheidet für uns immer das Kreisjugendamt. Ich möchte dafür sor-

gen, dass der Anspruch des Kinderjugendhilfegesetzes umgesetzt wird, das bedeutet, in jedem Einzelfall wird nach der besten Lösung für das anstehende Problem gesucht - nach meiner Erfahrung verstehen einige Ämter darunter die billigste Lösung. Ich möchte darauf Einfluss nehmen, eine solche Entwicklung für unsere Familien zu verhindern.

Neu in Rheurdt

Tagespflege und Familienzentrum

Die AWO macht in den Räumen der alten Grundschule Angebote für Jung und Alt. Ein wichtiges Angebot richtet sich an die älteren MitbürgerInnen, die den Alltag nicht selbstständig bewältigen können, aber gerne vor Ort bei der Familie bleiben. Hier greift das Angebot der Tagespflege. Die Klienten werden über Tag in den neu gestalteten Räumen betreut, es gibt unterschiedliche Angebote, um die Fähigkeiten der Hochbetagten zu erhalten und vor allen Dingen die Familien von der 24 Stunden Pflegebereitschaft zu entlasten. Interessenten können sich bei der AWO melden, Voraussetzung ist ein Pflegegrad der TeilnehmerInnen.

Das zweite Angebot ist das Familienzentrum, das dem Kindergarten zugeordnet ist. Neben Fortbildungen, die für alle BürgerInnen offen sind, können Eltern sich beraten lassen, wenn sich im Verhalten der Kinder Probleme zeigen. Der Blick von außen ist in vielen Fällen hilfreich und die Hemmschwelle ist hoffentlich gering, um Fehlentwicklungen frühzeitig zu stoppen. Last not least wird dem Kindergarten eine Pflegestelle für ganz junge Kinder bis zum 2. Lebensjahr angeschlossen. Das kann das Leben leichter machen, gut für Rheurdt.